Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1897

127 (23.10.1897)

Visual Library

№ 127. Samstag, den 23. Oktober 1897. 58. Jahrgang.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.**

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 ℳ 50 ₰.

Anzeiger
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰. Reklamen werden mit 20 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 22. Oktober.

Nach den im Reichsamt des Innern zusammengestellten Jahresberichten der Gewerbe-Aufsichtsbeamten war die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung Deutschlands im Jahre 1896 im allgemeinen eine günstige. Die genannten Berichte stellen überwiegend fest, daß infolge des fortdauernden geschäftlichen Aufschwunges eine lebhafte Nachfrage nach Arbeitskräften stattfand. Demgemäß war die Arbeitsgelegenheit durchweg eine ausreichende. Ein Rückgang wurde nur in wenigen Fällen und auch meist nur für einzelne Gewerbszweige beobachtet. Auch die von den Bergrevierbeamten gemachten Wahrnehmungen über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter sind durchweg zufriedenstellend, insbesondere in den Fällen, in welchen die Bergarbeiter sich nebenher mit der Bebauung von Acker- und Gartenland beschäftigen. Aus mehreren Gewerbe-Aufsichtsbezirken wird auch mitgeteilt, daß die Löhne eine Aufbesserung erfahren haben, während andererseits berichtet wird, daß die Lohnsätze überhaupt nicht oder doch nicht dem geschäftlichen Aufschwung entsprechend gestiegen sind.

Im Wiener Gemeinderat brachte namens der deutschnationalen Fraktion der Gemeinderat Dr. Fochler einen Antrag ein, der sich gegen das immer kühnere Vordringen der Tschechen, das sogar auf die Tschechisierung der urdeutschen Stadt Wien gerichtet sei, wendet. Kein Deutscher, heißt es in dem Antrage, könne sich der Erkenntnis verschließen, daß die Vordringlichkeit der in Wien wohnenden Tschechen nachgerade die Grenze zu überschreiten beginne, die auch von der weitestgehenden Gastfreundschaft gezogen werden könne. In ganz Wien und Umgebung. in den Straßen der Stadt selbst höre man tschechische Hetzlieder singen, in denen die Deutschen beschimpft werden. Ausdrücke, wie „deutsche Hunde" können noch zu den zahmen gerechnet werden. Es sei hoch an der Zeit, die Bevölkerung über die drohende Tschechisierung aufzuklären. Es wird deßhalb der Antrag gestellt, künftig keine städtischen Arbeiten mehr an Tschechen zu übertragen; vielmehr, soweit es möglich ist, alle bereits in Diensten der Stadt stehenden Personen zu entlassen, wenn es sich herausstellt, daß sie sich an einer deutschfeindlichen Bewegung beteiligen. Auch sei ein Aufruf an die Bevölkerung Wiens zu erlassen, worin sie vor der drohenden Gefahr der Tschechisierung gewarnt und aufgefordert wird, keinen Tschechen, der deutschfeindliche Gesinnung bekundet, anzustellen.

Der König von Italien erteilte der Ernennung des Barons Saumra-Jeltsch als deutschen Botschafter in Rom seine Zustimmung.

Die Arbeiterschaft in Belgien kann infolge der sozialdemokratischen Hetzereien nicht zur Ruhe kommen. Jetzt steht wieder einmal ein großer Kohlenarbeiter-Streik bevor. Der Lütticher Bergmannkongreß hat den allgemeinen Ausstand für den 1. November beschlossen, falls bis dahin nicht eine 15proz. Lohnerhöhung bewilligt sei. Daran ist nun nicht zu denken, da die Löhne jetzt schon so hoch sind, daß viele Gruben mit Unterbilanz arbeiten. Die Arbeiter folgen trotzdem dem Stichwort des Lütticher Kongresses; die Streikbewegung hat schon im Borinage eingesetzt und greift jetzt auch auf das Becken von Lüttich über.

In Serbien steht wieder einmal eine Ministerkrise bevor, und zwar wird die Ersetzung des radikalen Kabinetts Simic durch ein liberales oder parteiloses angekündigt. Die Krisis soll diesmal eine größere Bedeutung insofern haben, als mit derselben zugleich ein Szenenwechsel in der äußeren Politik Serbiens verbunden sein soll. König Alexander will angeblich eine entschiedene Schwenkung zu Oesterreich hin unternehmen, während bisher der russische Einfluß dort maßgebend war.

Aus Guatemala kommende Nachrichten besagen, daß die Revolution dort unterdrückt sei. Da es sich bei derselben lediglich um den Streit zweier Bewerber um die Präsidentenwürde handelte, ist diese Nachricht nur insofern von Bedeutung, als der Handel der europäischen Staaten mit der amerikanischen Republik in Frage kommt; deßhalb ist speziell Deutschland ziemlich stark dabei interessiert, daß es dort wieder zu ruhigeren und geordneteren Verhältnissen kommt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Notar Hermann Bastian in Görwihl eine Notarsstelle im Amtsgerichtsbezirke Schopfheim zu übertragen. — Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 12. Okt. d. J. wurden die Betriebsassistenten Max Scheid in Freiburg zur Versehung der Stationsverwalterstelle nach Schopfheim, Emil Siegele in Heidelberg nach Pforzheim, Franz Gramm in Singen nach Heidelberg und Expeditionsassistent Oskar Vollmar in Konstanz zur Versehung einer Betriebsassistentenstelle nach Singen versetzt.

Karlsruhe, 19. Okt. Aus Anlaß der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals wohnte der Großherzog Sonntag Abend bis gegen

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voß.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ob sie instinktiv nur von sich selber und mit nicht einem einzigen Worte auch von Barbara sprach? Den alten Bauer ließen bereits diese ihre Worte sich wieder nur mühsam bemeistern. Wie er zu ihren ersten Worten wiederholt genickt hatte, so machte er zu ihren letzten Worten eine kaum zu mißdeutende abwehrende Bewegung.

„Das mit dem Gelde ist gut," entgegnete er mit einiger Schärfe. „Was aber Euer Hierbleiben betrifft, so werdet Ihr den Rupert darum nicht beim Wort nehmen können, wenn er das anders macht und Euch diese Zusage nicht halten kann."

„Warum sollte er das nicht können?" entfuhr es ihren Lippen fast wider Willen.

„Nun, das ist doch einfach, das liegt doch sozusagen auf der Hand!" lachte der Bauer kurz auf. „Wenn er sich zum Beispiel verheiratet, so könnt Ihr doch schlechterdings von der jungen Frau nicht verlangen, daß sie mit einer anderen das Regiment im Hause teilen soll! Das ließe sich wohl keine einzige gefallen!"

Als wenn aus tiefer Dunkelheit plötzlich ein Lichtstrahl brach, den sie blendete, so starrte sie den Sprecher an. Also daher pfiff der Wind! Er wollte den jungen Birkenhofbauer kapern für seine Tochter, gerade so, wie sie — Frau Willers — das im Schilde führte für ihre Barbara. Er war also ihr Feind. Mit dem für derartiges wunderbar scharfen Instinkt der Frau erkannte sie das. O, diese Entdeckung! Aber war es eigentlich eine solche? War sie nicht im Gegenteil wie mit Blindheit geschlagen gewesen? Hätte sie sich nicht vielmehr sagen müssen, daß dies, was doch ganz einfach in der Natur der Sache lag, kommen mußte und kommen würde? Gottlob, daß sie es nur so bald erkannt hatte. Nun konnte sie doch auf ihrer Hut sein. Und hier galt es auf der Hut zu sein.

Isabe war eine gefährliche Rivalin; ihr Vater war ein sprichwörtlich schwerreicher Mann. Und Barbara war arm wie eine Kirchenmaus. Hatte der alte Rohde es sich in den Kopf gesetzt, daß sein Kind den jungen Birkenhofbauer heiraten sollte, wie viele Mittel gab es dann, dieses Ziel zu erreichen, wenn nur Isabe es nicht wollte, sondern dem, was ihre Mutter ihr als ihr Glück bezeichnet hatte, einen unerwarteten Widerstand entgegensetzte, — die ernsteste Gefahr.

Wie ein Wirbel schoß ihr das alles durch den Kopf und riet ihr zur Besonnenheit.

„Das käme freilich darauf an!" lenkte sie ein. „Aber soweit sind wir ja noch nicht und bis dahin hat es auch wohl noch gute Weile. Gelt, Rupert?"

Der junge Bauer machte, wie ungeduldig über die Wendung des Gesprächs, eine Bewegung dem Fenster zu.

„Ich denke, die Sache ist jetzt zur Genüge erklärt," sagte er. „Gehe also ruhig Deinen Obliegenheiten nach, Tante, indes wir hier unsere traurige Pflicht zu Ende führen."

Damit wandte er sich zurück und trat, ihr zunickend, wieder auf das Rollpult zu, vor welchem auch der alte Rohde sich wie zuvor auf den altertümlichen Lehnstuhl niedersinken ließ, um Rupert's Worte gleichsam in die That zu übersetzen.

So gewahrten beide nicht, daß, als Frau Willers aus der Stube trat, das erste, worauf ihr Blick fiel, die alte Gunda war. Rasch schloß sie die Thür hinter sich.

„Was habt Ihr, Gunda?" richtete sie an

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

10 Uhr dem Festbankett, sodann Montag, fast 2 Stunden stehend, der Enthüllungsfeier sebst an; nach dem Prunkmahl im Residenzschloß verweilte das großherzogliche Paar bis nach dem 2. Akt in der Festvorstellung „Lohengrin". Dies beweist, daß der Gesundheitszustand unseres Großherzogs sich in voller Wiederkräftigung befindet und die Bevölkerung freut sich um so mehr dieser aus den Thatsachen hervorgehenden Erkenntnis, als in Abwesenheit des Großherzogs die Gerüchte über seinen leidenden Gesundheitzustand eine begreifliche Beängstigung erregt hatten. Auch Oberbürgermeister Schnetzler hat in seiner Rede dieser Sorge gedacht, die nun von dem Land genommen ist.

— 21. Oktbr. Heute Morgen 10 Uhr traf Se. Maj. der Kaiser hier ein, um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu besichtigen. Nach 3 Uhr erfolgte die Rückreise des Kaisers nach Darmstadt.

Wiesbaden, 20. Okt. Der Kaiser von Rußland und der Großherzog von Hessen trafen um 12½ Uhr mittelst Sonderzuges von Darmstadt hier ein. Zum Empfang waren Kaiser Wilhelm in russischer Admiralsuniform und Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe auf dem Bahnhof erschienen. Nach herzlicher Begrüßung der Majestäten erfolgte die Abfahrt nach dem Schlosse unter stürmischen Zurufen des Volks. Im Schlosse findet Familienfrühstück statt. Die Rückkehr erfolgt um 2½ Uhr.

— 20. Oktbr. Der Kaiser von Rußland ist in Begleitung des Großherzogs von Hessen um 2½ Uhr nach Darmstadt zurückgekehrt. Kaiser Wilhelm gab ihnen das Geleit zum Bahnhof, wo sich die Majestäten auf das Herzlichste verabschiedeten. Kurz darauf traf die Kaiserin mit den drei Prinzen auf dem Bahnhof ein. Vor der Abreise drückte noch der Kaiser dem Polizeipräsidenten, Prinzen v. Ratibor, seine Anerkennung über den ihm hier bereiteten Empfang aus. Um 2 Uhr 45 Min. erfolgte die Abfahrt des kaiserlichen Zuges.

Berlin, 19. Okt. Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetsordre vom 17. Oktober, betr. die Fahnenverleihung an die durch Ordre vom 31. März 1897 errichteten Regimenter und Bataillone. Nach Aufzählung derselben heißt es: „Ich hege das zuversichtliche Vertrauen, daß diese Truppenteile die von Mir ihnen anvertrauten Feldzeichen jederzeit in hohen Ehren halten und bis in die fernste Zukunft zum Heile Deutschlands und zum Ruhme des Heeres führen werden."

— 21. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Die Ernennung des Botschafters von Bülow zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts und zum Staatsminister ist gestern vom Kaiser vollzogen worden.

Schillingsfürst, 20. Okt. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern abend 10 Uhr hier eingetroffen.

Ausland.

Graz, 21. Okt. Hier fand eine große Demonstration von Studenten gegen den Professor Frischauf wegen seiner Haltung gegen den deutsch-österreichischen Alpenverein statt, indem dieselben eine Katzenmusik machten. Die Polizei mußte mit der blanken Waffe einschreiten und nahm 12 Verhaftungen vor. Ein Student erhielt einen Säbelhieb; die Verhafteten wurden später wieder freigelassen.

Mailand, 19. Okt. Das hiesige Tribunal verurteilte heute drei Anarchisten, in deren Wohnung eine mit Pulver gefüllte Blechbüchse gefunden wurde, zu 2½ Jahren Gefängnis. Einer der Angeklagten hatte eingestanden, daß die Büchse zu einem Attentat auf den König Humbert bestimmt gewesen sei.

Madrid, 20. Okt. Marschall Blanco hat sich in Edruna nach Cuba eingeschifft.

Brüssel, 20. Okt. In Gegenwart des Königs erfolgte heute die Preisverteilung der Internationalen Ausstellung. Auf Deutschland entfallen 248 Preise.

Antwerpen, 21. Okt. Der Matin bringt anläßlich der Ankunft der deutschen Bürgermeister einen Begrüßungsartikel in deutscher Sprache, der in sehr sympathischen Ausdrücken für Deutschland gehalten ist.

London, 20. Oktbr. „Times" meldet aus Kanea von gestern: Die Lage der Christen in Kandia verschlimmert sich. Alle Nachrichten von dort bestätigen anscheinend, daß die muhamedanische Agitation nach einem verabredeten Plane geleitet wird. Die Admirale planen Maßregeln.

Manchester, 21 Okt. In der heutigen Sitzung des Stadtrates erstattete die Abordnung zum Besnch der technischen Schulen in Deutschland und Oesterreich Bericht über das Ergebnis ihrer Reise. Die Mitglieder derselben äußerten sich dahin, die britischen Arbeiter seien im Vergleich mit den intelligenten Handwerkern in Deutschland als Halbwilde zu betrachten. Sie hätten Dynamomaschinen in Deuschland gesehen, welche viele Maschinen in England bei weitem übertrafen. Es sei kein Zweifel, daß England im internationalen Handel rapid zurückgegangen sei.

Konstantinopel, 20. Okt. Die Nachricht von einem angeblichen Offensiv- und Defensiv-Bündnis zwischen der Türkei und Bulgarien wird halbamtlich als ganz erfunden erklärt. Das Blatt „Ikdam" hebt hervor, da Bulgarien unter die Souzeränität der Türkei gestellt sei, bestehe zwischen Bulgarien und der türkischen Regierung ein Einvernehmen und ein Bündnisverhältnis von selbst.

Bombay, 19. Okt. Nach hier eingegangenen Berichten ist in dem Dorfe Jullundur im Distrikte Punjan die Pest ausgebrochen. 23 Todesfälle sind vorgekommen. Man nimmt an, daß die Krankheit durch Pilger, welche aus der heiligen Stadt Hurdwar zurückgekehrt sind, eingeschleppt worden ist.

Newyork, 20. Okt. Bisher sind 951 Erkrankungen am gelben Fieber in New-Orleans vorgekommen, von denen 110 tötlich endeten. In Mobile ereigneten sich 23 Todesfälle.

Verschiedenes.

-r. **Sinsheim,** 20. Okt. Am Sonntag den 17. Okt. d. J. fand im Gasthaus zur „Sonne" in Ehrstädt eine landw. Besprechung über Rindviehzucht und Winterfütterung statt. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Oberamtmann Keim eröffnet und war dieselbe, trotz den in den umliegenden Ortschaften stattgehabten Kirchweihen, zahlreich besucht. Herr Bezirkstierarzt Römer, welcher die Güte hatte den einleitenden Vortrag zu übernehmen, machte die Landwirte zunächst darauf aufmerksam, daß diese einen möglichst einheitlichen Viehschlag einführen sollten und empfahl zu diesem Ende die Einführung des sich schon allenthalben mit großem Vorteile bewährten Simmenthaler Schlages, indem er den Anwesenden sowohl die Anschaffung von Simmenthaler Farren, als auch von Kalbinnen der gleichen Rasse in Vorschlag brachte. Hierauf gab Redner auch beherzigenswerte und lehrreiche Ratschläge hinsichtlich der Wartung, Pflege, Fütterung und Aufzucht der jungen Kälber und zeigte deutlich, wie man hier durch einige Aufmerksamkeit manchem Verluste vorbeugen kann. Auch über die Winterfütterung und Einteilung des Futters 2c. machte er belehrende Vorschläge. Die Versammlung folgte dem Vortrage mit großer Aufmerksamkeit. Herr Oberamtmann Keim ergriff sodann das Wort; er empfahl den Landwirten dringend, das Gehörte zu ihrem Vorteile zu verwerten und mit Einführung der erwähnten Rassen in Bälde zu beginnen. Gleichzeitig machte er die Anwesenden auf die im Juli d. J. stattgehabten enormen Hagelschäden aufmerksam, indem er den Landwirten die Versicherung dringend ans Herz legte und durch Zahlen nachwies, daß die Versicherungsprämien gegenüber den großen Verlusten äußerst gering sind und daher kaum in die Wagschale fallen können. Das Direktionsmitglied Höchstetter sprach hierauf Herrn Römer für seinen schönen, lehrreichen und gediegenen Vortrag, wie auch Herrn Oberamtmann Keim für seine beherzigenswerten Aufschlüsse den Dank aus, welchen die ganze Versammlung durch Erheben von den Sitzen zu besonderem Ausdruck brachte.

* **Neckarbischofsheim,** 19. Okt. Ein großes Trauergefolge begleitete (nach dem „Nb. Vb.") heute Mittag den auch in weiteren Kreisen bekannten und geschätzten Herrn Ludwig Hase zu seiner letzten Ruhestätte. Die Lauterkeit und Geradheit seines Charakters und sein freundliches Wesen sichern ihm die Freundschaft aller, die ihn kannten, über das Grab hinaus. Die hiesige Feuerwehr beklagt mit seinem Heimgange den Verlust ihres Begründers, der als Ehrenkommandant ihr bis zu seinem Tode angehörte.

* **Helmstadt,** 19. Oktbr. Heute hielt Herr Dekan Jakob von Kälbertshausen als Pfarrer hier seinen Einzug, von der Gemeinde feierlich empfangen.

)(**Offenburg,** 21. Okt. Eine Schwurgerichtsverhandlung, die die Leser des „Landboten" interessieren dürfte, fand gestern gegen den 22 Jahre alten Expeditionsgehilfen Aug. Brehm von Neidenstein wegen Unterschlagung im Amt und Betrug statt. Seit 11. April 1896 war der Angeklagte beim Stationsamt Bühl beschäftigt, woselbst er auch den Dienst am Fahrkartenschalter zu versehen hatte. Es lag ihm dabei auch die Verwahrung und Verausgabung der Kilometerhefte ob. Jedes von ihm verausgabte Kilometerheft hatte der Angeklagte in die Fahrkartennachweisung einzutragen. Anfangs des Sommers 1896 nahm der Angeklagte eines der in seinem Gewahrsam befindlichen Kilometerhefte 3. Klasse an sich, ohne den Preis mit 25 Mk. in die Schalterkasse zu legen. In die Fahrkartennachweisung trug der Angeklagte die Nummer des an sich genommenen Heftes zwar ein, versah dieselbe jedoch mit einem Kreuzchen, wie wenn das betreffende Kilometerheft als Ergänzungsheft für ein am Schalter zurückgegebenes ausgebrauchtes Heft ausgegeben worden wäre. Als Nachweis für die Richtigkeit dieses Registereintrags benützte der Angeklagte ein am Schalter abgegebenes Kilometerheft, in welchem noch etwa 5 Kilometer nicht abgefahren waren, indem er den Vermerk darauf setzte: „Hiezu Ergänzungsheft Nro.". Auf diese Weise verdeckte er die Unterschlagung. Mit dem unterschlagenen Kilo-

---

die Alte das Wort. „Da drinnen ist Herr Rohde mit Eurem jungen Herrn dabei, den Nachlaß durchzusehen. Keiner darf sie dabei stören!"

Die also Angeredete setzte eine ganz eigenartige Miene auf.

„Ich störe sie nicht, sagte sie ebenso. „Ich trage auch gar kein Verlangen danach, wenn der Bauer vom Schulzenhof da ist. Ich werde überhaupt nichts sagen, wenn Ihr es nicht wollt!"

Das alles klang so ganz anders, als wie sie früher gesprochen hatte. Es hatte einen so irren Klang. Barbara's Mutter schauderte es beinahe.

„Komm mit in die Küche," entgegnete sie, in der Absicht, die Alte um jeden Preis nur von hier wegzubringen. „Dort sprechen wir weiter miteinander."

Ohne Widerstand folgte die alte Gunda ihr dorthin, aber was sie ihr auch einredete, nur halbe Worte brachte sie aus ihr heraus, so daß sie endlich mit dem selbstmarternden Bewußtsein, nicht klüger geworden zu sein als vorher, ihre Mühe als eine vergebliche aufgeben mußte, wenn sie sich am Ende nicht gar eine Blöße geben wollte.

Stimmenschall von der großen Diele her sagte ihr überdies gleichzeitig, daß die Sache, vor der ihr am meisten gebangt hatte, vorüber sein müsse, und hurtig machte sie sich ein Gewerbe, um dabei zu sein, wenn der Schulzenbauer ging. Mußte sie doch jetzt in seinen Augen, in denen nur Leute von Geld und Besitz etwas waren, immerhin auch etwas gelten.

Sie kam eben zurecht, als der alte Bauer Rupert die Hand reichte und schüttelte und dann derb auf die Schulter schlug.

„Zu Weihnacht also!" lachte er dazu, recht unpassend in Anbetracht des Umstandes, welcher doch den Anlaß zu seinem heutigen Besuch gegeben hatte. „Ich sage Dir: zu Weihnacht! Und damit basta!"

Die Worte bannten sie dermaßen, daß sie im halbdunklen Hintergrund der Diele stehen blieb und beiden nachsah, wie sie über den Hof hinschritten, an dessen Ausgang der alte Mann dem jungen nochmals kräftig die Hand schüttelte, wozu er wieder lachte, und dann, wie den Fuß von ihm recht angenehmen Gedanken beflügelt, fürbaß die Straße hinauf nach seinem Hofe davonschritt.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

meterheft, welches er auf seinen Namen ausstellte, machte der Angeklagte verschiedene Reisen. Im Ganzen fuhr er mit dem Heft 979 Kilometer ab. Der Angeklagte ist geständig. Die Geschworenen verneinten jedoch die Schuldfrage wegen erschwerter Amtsunterschlagung, bejahten dagegen diejenige wegen Betrugs unter Zubilligung mildernder Umstände. Entsprechend diesem Wahrspruch wird der Angeklagte wegen Betrugs zu 2 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt, von der übrigen Anklage freigesprochen.

)(**Offenburg**, 21. Okt. Die liberale Partei hielt gestern im Saale der Bierbrauerei Armbruster eine Versammlung ab, die aber sehr spärlich besucht war. Nach Eröffnung derselben wurde mitgeteilt, daß der bisherige Vorsitzende des liber. Vereins, Herr Rechtsanwalt Burger, seine Stelle als solcher niedergelegt habe und Fabrikant Jung als Vorsitzender bestimmt worden sei. Hierauf wurden die Namen der vorgeschlagenen Wahlmänner zur Kenntnis gebracht und ohne Debatte der Vorschlag angenommen. Ferner mußte mitgeteilt werden, daß es dem Ausschuß nicht gelungen sei, einen Kandidaten für die Landtagswahl zu gewinnen, da Niemand sich hiezu bereit erklärt habe. Es wurde nun beschlossen, der Ausschuß solle seine Bemühungen zur Ausfindigmachung eines Kandidaten fortsetzen und ev. die Entscheidung hierüber den etwa gewählt werdenden liberalen Wahlmännern überlassen. Nachdem der Vorsitzende zu möglichst zahlreicher Wahlbeteiligung im Sinne der liberalen Partei eindringlich ermahnt hatte, ging die Versammlung in einer etwas gedrückten Stimmung auseinander. Solange der Staatsbetrüger Scholl und der große Sparkassenkrach noch so lebhaft in Erinnerung sind, wird für die liberale Partei hier nicht mehr viel zu machen sein. Als sozialdemokratischer Kandidat ist Buchdruckereibesitzer Geck aufgestellt, als Kandidat der vereinigten Demokraten und Ultramontanen wird voraussichtlich Professor Heimburger von Karlsruhe auftreten. Für den Wahlbezirk Offenburg-Land ist liberalerseits Adlerwirt Knapp von Griesheim aufgestellt, der im Bezirk als Mitglied des Kreis-Ausschusses und Inhaber anderer öffentlichen Aemter großes Ansehen genießt. Doch dürfte seine Kandidatur nur als eine Zählkandidatur zu betrachten sein. Die Bauernvereinskandidatur ist zurückgezogen worden.

— Der evangel. Kirchengemeinderat in **Heidelberg** hat das Programm für den Bau einer evang. Christuskirche in der Weststadt vorgelegt. Der Bauplan soll durch Baurat Behaghel gefertigt werden, der Bauaufwand 360000 Mark betragen.

— Am Mittwoch Morgen wurde der 29 Jahre alte Weichenwärter-Ablöser Jos. Reichert von **Malsch** (A. Ettlingen) im Karlsruher Güterbahnhof von einem von Heidelberg kommenden Personenzug rückwärts erfaßt und überfahren. Ein Arm und ein Fuß wurden ihm abgedrückt und erlag der Bedauernswerte alsbald nach Verbringung ins städtische Krankenhaus seinen Verletzungen.

— Letzten Dienstag stürzte der verheiratete Maurer Wilhelm Weber von **Knielingen** von einem Neubau in Karlsruhe vier Stockwerk hoch herab und erlitt schwere Verletzungen, denen er alsbald erlag.

— In **Pforzheim** geriet der Straßenwart Wütherich zwischen ein Kohlenfuhrwerk und eine Dampfstraßenwalze und wurde furchtbar zugerichtet, so daß der Unglückliche nur noch als Leiche aufgehoben werden konnte.

— In dem Dorfe **Meistratzheim** (Kanton Oberehnheim) in Elsaß hat eine große Feuersbrunst 11 Gebäude zerstört, wobei auch die gesamte Ernte mitverbrannte.

— Der sozialistische Reichstagsabgeordnete Grillenberger ist am Dienstag abend in **München** gestorben. Grillenberger, ein Nürnberger, war neben dem Ritter von Vollmar ein Hauptführer der bayerischen Sozialdemokraten. Er war geboren am 22. Februar 1848 zu Zirndorf bei Nürnberg und war ein gelernter Schlosser.

— Die **Nürnberger** haben schlechte Geschäfte mit ihrem „12. deutschen Bundesschießen" gemacht. In der am Dienstag stattgehabten Ausschußsitzung wurde nämlich ein Defizit von etwas über 100000 Mk. festgestellt. Vom Garantiefonds wurden 25 pCt. eingefordert.

— Ein äußerst frecher Raub- und Lustmordversuch wurde an einem in der Brinkgasse in **Köln** wohnenden Mädchen von einem Unbekannten ausgeführt, der das allein im Zimmer anwesende Mädchen überfiel, das Licht auslöschte und sein Opfer zu erwürgen versuchte. Dem Mädchen quoll Blut aus Nase, Mund und Ohren hervor. Der Unmensch schleppte sein Opfer die Treppe hinunter, als ein Herr das Haus betrat. Der Bursche ergriff eiligst die Flucht. Das Mädchen ist schwer erkrankt. Von dem Unmenschen fehlt jede Spur.

— Der Wiener Studert Hisam, welcher in einem Hotel in **Neapel** wohnte, wurde im Meere tot aufgefunden; er soll von zwei Burschen überfallen, seiner Barschaft beraubt, getötet und ins Meer geworfen worden sein.

— Ein Küfermeister aus **Wandorf** (Ungarn) betrat trotz Abratens seiner Freunde einen Weinkeller, in welchem heuriger Most gärte, und wurde bald darauf tot aufgefunden.

— Aus **Warschau**, vom 21. Okt., wird berichtet: Ein großer Brand wütete in der Stadt Tirnowa im Gouvernement Tschernigow. Mehr als 160 Häuser wurden eingeäschert; 8 Personen werden vermißt. Das Feuer ist an mehreren Stellen gelegt worden.

— Wie aus **Belley** (Frankreich) gemeldet wird, hat der wahnsinnige Hirtenmörder Vacher vor dem Untersuchungsrichter weitere Geständnisse abgelegt; seinen Angaben zufolge würden sich die von ihm verübten Mordthaten auf nicht weniger als 20 belaufen.

— In **Dünkirchen** wurde eine Cichorienfabrik von belgischen Arbeitern in Brand gesteckt. Man nimmt an, daß dieselben aus Rache gehandelt haben.

— Der Ort **Windsor**, 45 Meilen nordwestlich von Halifax, Neuschottland, ist durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört worden. Das Feuer brach um Mitternacht in dem Geschäftsviertel aus; ein heftiger Wind trug die Funken nach allen Richtungen. 7/8 der Stadt liegen in Trümmern; die Kirchen, die öffentlichen Gebäude und Banken, sowie fast alle Geschäftshäuser sind niedergebrannt. 3000 Personen sind obdachlos.

— Ein schrecklicher Cyklon verwüstete die zur Gruppe der **Philippinen** gehörige Insel Leyte und verursachte ungeheuere Verluste unter der Bevölkerung. Der Schaden ist unermeßlich.

— (Nach dem Manöver.) Zahlmeister: „Nun, Herr Bürgermeister, waren die Bauern mit dem vielen Geld für die Flurbeschädigungen diesmal zufrieden?" — Bürgermeister: „Zufrieden? O nein! G'schimpft hab'n se recht, weil d' Soldaten heuer z' wenig Schaden ang'richt' hab'n!"

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Mtr.	Noppen-Bocker	zum Kleid für M. 1.80 Pfg.
6 „	Tokio Winterstoff	„ „ „ „ 2.40 „
6 „	Damentuch in 15 Farben	„ „ „ „ 3.30 „
6 „	Veloutine Flanell solider Qualität	„ „ „ 4.20 „
6 „	Frühjahr- u. Sommerstoff gar. waschächt	„ 1.68 „

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen
zu reduzierten Preisen.
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.
Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Stoff z. ganz. Anz. M. 3.75, Cheviot z. ganz. Anz. M. 5.85

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg

24. Oktober: Wolkig, Sonnenschein, normale Temperatur. Strichweise Regen.
25. Oktober: Milde, stark wolkig, Regenfälle. Lebhafter Wind.
26. Oktober: Veränderlich, milde, windig.
27. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, kälter, windig, Strichregen.

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line Antwerpen. Dampfer „Westernland" ab Antwerpen am 9. Okt. ist am 20. Okt. in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnelldampfer „La Gascogne" ab Havre 9. Okt. ist am 17. Okt. in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:
A. Carl in **Sinsheim a. E.**

Weinberichte.

E. **Schwaigern**, 19. Oktbr. Preise pro 3 Hectoliter zu Mark 130, 138, 140. Feil noch etwa 200 Hl. Rotwein, 50 Hl. Weiß-Riesling. Lese heute beendigt.

E. **Schwaigern**, 21. Oktbr. Preise pro 3 Hektoliter: 130—140 Mk. Noch einige größere, sehr gute Reste, welche erst in den letzten Tagen gelesen wurden, sind zu haben.

Marktberichte.

Sinsheim, 22. Okt. (Marktbericht.) Butter per Pfd. 1.00 M., Eier 2 Stück 14 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 64 Pfg., Kalbfleisch 70 Pfg., Schweinefleisch 70 Pfg.

Sinsheim. (Marktbericht.) Gerste 8.50 bis 0.—, Spelz 6.50 bis 0.—, Korn 8.— bis 0.—, Waizen 9.25 bis 0.—, Hafer 6.75 bis 0.—, Heu 2.80 bis 3.—, Stroh 1.80 bis —.—, Kornstroh 2.00 bis 0.—, Kartoffeln 1.85 bis 1.90 Mark per Zentner.

Bestellungen auf den **„Landboten"** mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt" für die Monate

November Dezember

können **fortwährend** bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Handelsregister.

Nr. 8039. In das Gesellschaftsregister wurde zu O.-Z. 27, Firma **Benedikt Engel** in **Neidenstein** betr. — eingetragen:

Die Gesellschaft ist seit 1. August 1897 aufgelöst. Aktiva u. Passiva sind auf den Teilhaber Benedikt Engel in Neidenstein übergegangen.

Neckarbischofsheim, 19. Okt. 1897.

Gr. Amtsgericht:
Dr. Grüninger.

Tages-Ordnung

zu der am **Mittwoch den 27. d. Mts.** beim Großh. Amtsgericht Neckarbischofsheim stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

1. In Str.-S. gegen Steinhauer Friedrich Bernhard Christ von Stachenhausen, z. Zt. in Untergimpern wegen Thätlichkeiten.
2. In Str.-S. gegen Landwirt Karl Adam Geyer von Wollenberg und Georg Adam Specht von da wegen Körperverletzung.
3. In Str.-S. gegen Dienstknecht Wilhelm Senghas von Biberach, z. Zt. auf dem Rauhof wegen Körperverletzung.
4. In Str.-S. gegen Taglöhner Heinrich Brenneisen von Untergimpern und Dienstknecht Wilh. Ludwig Alber von Plieningen, z. Zt. in Untergimpern wegen desgl.
5. In Str.-S. gegen Steinhauer Hermann Ritter von Untergimpern wegen desgl.
6. In Str.-S. gegen Landwirt Karl Edler von Eschelbronn wegen Beleidigung.
7. In Str.-S. gegen Schreiner Adam Hilmann von Eschelbronn wegen desgl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Schwagers

Ludwig Hase

sprechen tiefgefühlten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neckarbischofsheim, den 20. Oktober 1897.

MAGGI, das vorzüglichste Mittel zur Verbesserung von Suppen, ist in Originalfläschchen von 35 ₰ an zu haben bei

Wilh. Scheeder.

Thomasmehl und Kainit empfiehlt Wilh. Heiß, Reihen.

Raupenleim sowie **Klebgürtelpapier** empfiehlt Wilh. Heiß, Reihen.

Carl Meyer's Damenkleiderstoffe

sind einzig **schön**, dabei **billig** und **gut**.
Grösste Auswahl! Preislagen von **30 Pfg.** bis **Mk. 8.—** per Meter.

Carl Meyer am Markt,

Muster versandtbereit. **Heilbronn** am Neckar. Muster portofrei.

Mein Bureau befindet sich nunmehr

D 5. 1 Zeughausplatz

eine Treppe hoch.

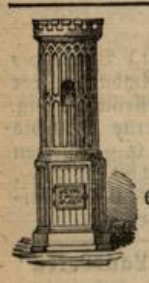
Dr. Dührenheimer,

Rechtsanwalt, **Mannheim.**

Die Eröffnung meiner neuen Geschäftslokalitäten an der **Eisenbahnstraße (gegenüber der Herren Gebrüder Ziegler)** zeige ergebenst an.

Julius Laubis,

Glas- & Porzellan-Waaren,
Haushaltungs-Artikel.



Alle Sorten

Koch- und Heiz-Oefen,

Kohlenbecken, Löffel u. Haken
empfiehlt billigst

M. & A. Eichtersheimer.
in **Steinsfurth.**

Täglich frisches

Caffee- & Theegebäck

Torten, Kuchen, Confecte
Kinder-Zwieback
stets frisch empfiehlt bestens

Th. Bossaller, Conditor.

Bestellungen jeder Art werden prompt und billigst ausgeführt.

Feinst. Nürnberger

Ochsenmaulsalat

empfiehlt billigst

Wilh. Scheeder.

Prima Lederfett

lose, sowie in 1/4, 1/2 und 1/1 Kilo-Dosen empfiehlt billigst

Gg. Stecher.

Metzer Dombau-Loose &
Straßburger Pferde-Loose
bei **Wilh. Scheeder.**

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie". 30 Pf. Briefm. eins.
G. Klötzsch, Verlag, **Leipzig.**

Laubsäge-Holz,
pr. □-Meter von Mk. 1 an.
Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis.
G. Schaller & Cie.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Dalma
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schnacken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma ist nur ächt in mit → versieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg.
Apotheker E. LAHR Würzburg
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
in **Sinsheim** in der Apotheke.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Beförderte Passagierzahl über 3½ Millionen.
Oceanfahrt nach NewYork 6-7 Tage.
Schnell- u. Postdampfer-Linien zwischen
Bremen u. New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft ertheilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenten.
Gg. Eiermann, Kaufmann in **Sinsheim**,
Jakob Oster, Chirurg in **Steinsfurth**,
Karl Stocker, Agent in **Rappenau.**

Sie stehen vor der Wahl

eines Anzugs? Wenn Sie einen schönen, dauerhaften, dabei billigen Stoff kaufen wollen, sehen Sie sich die reichhaltige Auswahl in

Tuch und Buckskin von

Carl Meyer am Markt, Heilbronn an.

Mustercollectionen überallhin portofrei.

Ia. Portland-Cement

frisch eingetroffen bei

Albert Hoffmann.

Nächsten Donnerstag, den 28. Oktober trifft eine Wagenladung alter u. neuer **Rot- und**

Weißwein

ein, den ich direkt vom Wagen zu billigen Preisen abgebe.

Max Adler.

Feinste

Bismarckhäringe

und

Sardinen

billigst bei

Gg. Eiermann.

Klavier-Verkauf.

Ein noch wenig gebr. gutes Klavier (von Kaim u. Günther) ist **billigst** zu verkaufen. Näheres beim Kontor dieser Ztg.

Angenehmer Nebenverdienst

bietet sich Jedermann, besonders Familien mit Kindern, ohne nennenswerte Mühe. Bewerbungen zu richten an das **„Badener Land" Freiburg, Baden.**

5–6 Zimmergesellen

finden sofort Beschäftigung bei
Zimmermeister **Kreß** und **Schöpfel.**

Theater in Sinsheim.

Im Saale zur Reichskrone.
Freitag, den 22. Oktober.

Zum Benefiz für Frl. Auguste Trautmann.

Wenn Frauen weinen
oder
Frauenthränen wirken auf Christen, Juden, Türken.
Lustspiel in 2 Akten von A. v. Winterfeld.

Hierauf:

Die Hochzeitsreise.
Lustspiel in 2 Akten von Benedix.

Da diese beiden Lustspiele in Anbetracht des Musikverein-Concertes nicht zur Aufführung gelangen konnten, so habe ich dieselben zu meinem Benefiz gewählt, mit der Gewißheit, einem geehrten kunstsinnigen Publikum einen angenehmen heiteren Abend versprechen zu dürfen und lade ich zu recht zahlreichem Besuche ein.

Hochachtungsvoll ergebenst
Auguste Trautmann.

Sonntag, den 24. Oktober

Lumpaci-Vagabundus
oder
Das liederliche Kleeblatt.
Große Posse mit Gesang in 5 Abteilungen von Nestroy.

Nachmittags 4 Uhr
Große Kinder-Vorstellung.

Genovefa.

Die Direktion.

Hierzu Illustr. Unterhltgbl. Nr 43.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu eine Beilage.